

Posterholt Historisch

Der Besucher, der auf diesem Rundwanderweg um die Ortschaft Posterholt geht, kann hier die Geschichte vom Mittelalter bis zum Kalten Krieg erleben und dabei auch noch die herrliche Landschaft genießen. Startpunkt dieser Wanderung ist am Vurenhof.

Länge: ca. 12,4 km

- Wir beginnen unsere Wanderung am "Vurenhof" und laufen in Richtung der Kirche.

Matthiaskerk

Die erste Erwähnung einer Kirche in Posterholt datiert zurück auf das Jahr 1349. Die ursprüngliche „Sint-Matthiaskerk“ wurde im Jahre 1878 unter der Leitung von Johannes Kayser gebaut, um eine älteren Kirche aus dem Jahr 1772 zu ersetzen. Dieses Bauwerk entsprach einer dreischiffigen Kreuzkirche im neugotischen Stil mit einem zentralen Turm. Jules - der Sohn des Architekten - erweiterte im Jahr 1926 den Chorbereich dieser Kirche. Am 24. Januar 1945 wurde die Kirche von deutschen Soldaten zerstört. Die Gewölbe stürzten ein, und die Türme, das Mittel- und das Seitenschiff wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die "Matthiaskerk" war insgesamt so schwer beschädigt, dass sie nicht mehr restauriert werden konnte und auch als Notkirche nicht mehr geeignet war. Sie wurde in der Folge abgerissen. Am 1. Juni 1947 erhielt der Kirchenvorstand die Zustimmung vom zuständigen Bistum, den Architekten Fritz Peutz zu beauftragen, eine neue Kirche zu errichten. Der Entwurf von Peutz ging vom klassischen Bauwerk einer Basilika aus. Dekan Rheon weihte die Kirche am 16. Dezember 1951 ein. Die Segnung fand im Jahr 1954 statt, obwohl der Turmbau noch nicht abgeschlossen war. Im Jahr 1962 wurde schließlich auch der Kirchturm feierlich eingeweiht.

- Wir biegen an der Kirche rechts ab und wandern in östlicher Richtung über die "Hoofdstraat".
- Am Kreisverkehr angekommen, gehen wir in die "Boomstraat".
- Anschließend biegen wir links in die "Winkelstraat" ein.
- Hinter der Pension "de Winckel" gehen wir nach rechts. Am Ende dieses Weges, der in einen unbefestigten Weg übergeht, gehen wir rechts ab. Gleich nach dem Viadukt biegen wir rechts in den "Bolbergweg".
- Nach ungefähr 100 Metern gehen wir links. Dieser befestigte Pfad geht über in einen unbefestigten Weg. Auf der rechten Seite liegt die Motte "Bolberg".

Motte Bolberg

Eine Motte ist ein frühmittelalterlicher Burgtyp, der meistens aus Holz errichtet wurde. Das Hauptmerkmal war, dass der Standort einer Motte ein künstlich angelegter Erdhügel war. Die Motte

selbst bestand häufig aus einem turmförmigen Gebäude. Heutzutage existiert meistens nur noch der Erdhügel.

- Nach ca. 200 Metern biegen wir rechts in einen unbefestigten Weg ab. Wie überqueren hier den "Vlootbeek".
- An der T-Gabelung gehen wir rechts. An der folgenden Gabelung gehen wir links in den "Voorsterstraatweg".
- Diesem Weg folgen wir bis zum Ende, wo dieser in den "Kluserweg" übergeht. Nach einigen hundert Metern liegt auf der rechten Seite der "Kluserhof".

Kluserhof

Wo heute das Café "zur Klus" liegt, wurde im 8. oder 9. Jahrhundert durch irisch-schottische Mönche die "Taufkirche St. Jans-Klus" gebaut, welche sich zu einem Wallfahrtsort entwickelte. Das heutige Gebäude wurde im 17. oder 18. Jahrhundert gebaut und wurde von 1804 bis 1824 als "Haarener Pfarrkirche" genutzt. In der ehemaligen Pfarrkirche befindet sich heute das Café.

- Wir folgen dem "Kluserweg" bis zur "Bergstrasse". Wir biegen nicht in die "Bergstrasse" ein, sondern in den nachfolgenden, unbefestigten Weg. Wir gehen ein wenig bergauf und erreichen "Het Berghoes".
- Wir wandern weiter in den "Haarenderweg". An der T-Gabelung gehen wir rechts ab, um anschließend wieder sofort links zu gehen. Wir befinden uns noch immer auf dem "Haarenderweg", welcher hier unbefestigt ist. Nach ungefähr 100 Metern sehen wir an der linken Seite einen sogenannten Luftwachturm stehen.

Luchwachtoren

Zwischen 1951 und 1955 wurden in den gesamten Niederlanden Luftüberwachungsposten eingerichtet. Als Teil der Luftverteidigung wurden dort Flugzeugbewegungen verfolgt. Obwohl sich die Techniken zur Zielerfassung und die Flugzeuge selbst bereits während des Zweiten Weltkrieges stark verbesserten, hielt man an der Luftraumbeobachtung auch während des Kalten Krieges fest. Ein Grund dafür war unter anderem, dass die Radartechnik damals noch schlecht geeignet war, um tieffliegende Flugzeuge aufzuspüren. Am 1. Mai 1950 wurde darum der "Korps Luchtwacht Dienst" (K.L.D.) als Teil der "Commando Luchtverdediging van de Koninklijke Luchtwacht" mit dem Ziel der Beobachtung, Meldung und Verfolgung von feindlichen Flugzeugen eingerichtet, welche den niederländischen Luftraum bis zu einer Höhe von 1.500 Metern durchfliegen. Ferner sollten Aktivitäten feindlicher Fallschirmspringer sowie Angriffe mit atomaren, chemischen oder biologischen Waffen rechtzeitig entdeckt werden. Insgesamt wurden zwischen 1951 und 1955 275 Posten errichtet, wovon sich 137 auf bestehenden Gebäuden befanden und 138 speziell entworfene

Wabenbautürme neu errichtet wurden. Die Türme bestanden aus vorgefertigten Betonelementen und konnten so auf verschiedene Höhen zusammengesetzt werden. Ganz unter am Turm waren die Wabenelemente mit Kacheln bedeckt, um den Zutritt für Unbefugte zu verhindern. Der Mittelteil des Turms war ein offenes Treppenhaus. Die Beobertungskabine und ein überdachter Raum oben auf dem Turm waren zum Schutz ebenfalls mit Fliesen bedeckt. Die Beobertungskabine war 3x3 Meter groß und der Schutzraum lediglich 2 Meter hoch, 3 Meter lang und 1 Meter tief. In Friedenszeiten wurden die Türme von nur einem Beobertter besetzt. Während Manövern und bei Kriegsgefahr waren zwei Luftwächter dauerhaft in Drei-Stunden-Schichten anwesend.

- Wir folgen unserer Route weiter über den „Haarendeweg“. Wir überqueren die „N 274“ und biegen sofort rechts ab. Auf unserer linken Seite sehen wir die Reste von "Kasteel Annendaal".

Kasteel Annendaal

Dieses Schloss wurde im 17. Jahrhundert gebaut und im 19. Jahrhundert abgerissen. Die Wälle und Gräben rund um das Kasteel sind noch deutlich sichtbar, während vom Schloss selbst nur noch ein kleines Relikt auf der Weidefläche vor dem früheren Schlossbauernhof zu erkennen ist.

- Hinter "Kasteel Annendaal" gehen wir nach links. Wir wandern nun entlang eines Wasserlaufes. Diesem folgen wir, bis wir an der "Akerstraat" auskommen.
- Diesen Weg folgen wir in nordwestlicher Richtung bis wir an der "Donckerstraat" auskommen. Wir biegen rechts ab und gehen kurz nach der Brücke über den "Vlootbeek" links auf den Waldweg.
- Diesem Waldweg folgen wir bis wir an einem breiten Feldweg auskommen. Hier biegen wir rechts ab. Wir kommen nun an der Rückseite von "Kasteel Aerwinckel" aus.

Kasteel Aerwinckel

Das Kasteel Aerwinckel zu Posterholt wurde im Jahr 1854 durch den berühmten Roermonder Baumeister und Architekten P.J.H. Cuypers im Auftrag der Familie Geradts gebaut. Das neogotische Schloss ist umgeben von einem prächtig angelegten englischen Landschaftsgarten, in dem viele verschiedene Baum- und Strauchsorten stehen, die man sonst nirgendwo in der Meinwegregion sehen kann. Auch die zwischen 100 und 150 Jahre alten Buchen, Ahornbäume und Eichen sowie die Rhododendren, Magnolien und Hortensien tragen dazu bei, dass das Landgut nicht nur unter Denkmalschutz, sondern auch unter Naturschutz steht.

- Wir gehen links und folgen dem Weg. Wir wandern durch die Gärten, welche zum Schloss gehören und werden auf den Zugangsweg zum Schloss geführt.

- Am befestigten Weg angekommen, gehen wir rechts auf die "Burgemeester Geradsstraat". Dieser folgen wir bis wir zur "Donckerstraat" kommen.
- Hier biegen wir rechts ab und folgen dem Weg, bis wir an "de Leigraaf" auskommen. Hier liegen die Überreste des "Donkshof".

Donkshof

Die Überreste dieses ehemaligen Bauernhofes stammen aus dem Mittelalter.

- Wir folgen dem Weg am linken Ufer der "Leigraaf" bis zum "Vurenhof", unserem End- und Startpunkt.